

thaler Hügellandes, Weinkeller, darunter wieder manche verfallen. Schwadorf Erdbebenlinie; Textilindustrie (Nutzwasser aus Fischea und Reisenbach). Danach Aufstieg auf Rauchenwarther Platte, re. erneut Flughafen sichtbar (Richtfeuerstrecke).

### Vorschlag für Zeiteinteilung

Durchfahrt durch Schwechat . . . . .	7 Uhr 30
Halt im Hügelland von Arbesthal . . . . .	8 Uhr — 8 Uhr 15
Halt in Ebnök . . . . .	8 Uhr 30— 9 Uhr 30
Wanderung über die Parndorfer Platte . . . . .	9 Uhr 45—11 Uhr 15
anschließend Seemuseum . . . . .	—12 Uhr
Mittagsrast im Bad . . . . .	—13 Uhr
Halt in Frauenkirchen . . . . .	13 Uhr 30—13 Uhr 45
Wanderung zum Zicksee . . . . .	14 Uhr —15 Uhr 30
Halt in Podersdorf . . . . .	16 Uhr —17 Uhr
Schwechat an . . . . .	18 Uhr 30

### Literatur

Burgenland, Landeskunde. Wien 1951.  
Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, 1. Band, Eisenstadt 1955.

K. MAZEK-FIALLA: Österreichs Seesteppes, Wien, mehrere Auflagen (wichtig wegen Abbildungen der salzliebenden Pflanzen!).

Dem Verf. waren außerdem die Arbeiten der Regionalplanung Brucker Pforte und der Landesplanung Nord-Burgenland (Grundlagenforschung) zugänglich.

## Städtische Bevölkerung und Großstädte der UdSSR

Von OTTO LANGBEIN

Im Juni 1956 erschien im Statistischen Staatsverlag in Moskau ein von der „Statistischen Zentralverwaltung beim Ministerrat der UdSSR“ herausgegebener Sammelband „Narodnoje chosjajstwo SSSR“ (Die Volkswirtschaft der UdSSR), der im einleitenden allgemeinen Teil auch einige demographische Tabellen enthält. Deren Zahlen sind von umso größerem Interesse, als sie die ersten seit der sowjetischen Volkszählung vom 17. Jänner 1939 offiziell veröffentlichten sind. Im folgenden werden die Angaben über die städtische Bevölkerung im allgemeinen und über die Großstädte der UdSSR im besonderen wiedergegeben.

in Mill. Ew.	1913 (i. d. Gren- zen von 1921-39)	Zählung 1926	Zählung 1939	Schätzung 1940	Schätzung April 1956
Gesamtbevölkerung	139,3	147,0	170,6	191,7	200,2
dav. städtisch	24,7	26,3	56,1	60,6	87,0
d. i. in Prozenten	17,7	17,9	32,9	31,6	43,4

Die Verteilung der städtischen Bevölkerung auf die Siedlungen verschiedener Größe und Typen geht aus folgender Übersicht hervor:

	Z. Dez. 1926	Z. Jänn. 1939	Schätz. 1941	Schätz. 1951	Schätz. Jänn. 1955	Schätz. Apr. 1956
Zahl der Städte	709	923	1241	1451	1543	1569
Zahl ihrer Ew. (in Mill.)	21,7	47,3			70,8	
davon mit weniger als						
10.000 Ew.	309	213			497	
(Ew. in Mill.)	1,7	1,4			2,7	
mit 10.000—20.000 Ew.	182	269			381	
(Ew. in Mill.)	2,6	3,9			5,5	
mit 20.000—50.000 Ew.	127	265			404	
(Ew. in Mill.)	3,8	8,2			12,6	
mit 50.000—100.000 Ew.	60	94			127	
(Ew. in Mill.)	4,1	6,8			8,6	
mit 100.000—500.000 Ew.	28	71			113	
(Ew. in Mill.)	5,4	14,2			21,4	
mit mehr als 500.000 Ew.	3	11			21	
(Ew. in Mill.)	4,1	12,8			20,0	
Zahl der „Siedlungen von städtischem Typus“	1216	1450	1711	2320	2441	2422
Zahl ihrer Ew. (in Mill.)	4,6	8,8			13,8	
davon mit weniger als						
10.000 Ew.	1137	1230			2117	
(Ew. in Mill.)	3,5	5,7			9,2	
mit 10.000—20.000 Ew.	71	197			296	
(Ew. in Mill.)	0,9	2,6			3,8	
mit 20.000—50.000 Ew.	8	23			27	
(Ew. in Mill.)	0,2	0,5			0,7	
mit mehr als 50.000 Ew.	—	—			1	
(Ew. in Mill.)	—	—			0,06	
Gesamtzahl der städt. Be- völkerung (in Mill.)	26,3	56,1	60,6	71,4	84,6	87,0

Die Kriterien, nach denen Orte als Städte und als „Siedlungen von städtischem Typus“ (Arbeitersiedlungen, Kurorte etc.) gelten, sind in den einzelnen Unionsrepubliken verschieden; in der größten, der RSFSR, kann eine Siedlung als Stadt bestätigt werden, wenn sie mindestens 1000 erwachsene Einwohner zählt, von denen nicht mehr als 25% in der Landwirtschaft tätig sind, und als Siedlung von städtischem Typus, falls sie mehr als 600 erwachsene Bewohner hat, von denen wenigstens 60% Lohnempfänger sind, und zumindest einen Großbetrieb (von „Unions- oder Republikbedeutung“) beherbergt.

Läßt man die in den Jahren 1939 bis 1945 neu hinzugekommenen Gebiete außer Betracht, so ergibt sich für die Zeit von 1926 bis 1956 ein Zuwachs von 564 Städten und 1069 Siedlungen von städtischem Typus. Als typische Beispiele für neu entstandene Städte zählt die genannte Statistik namentlich auf: Karaganda, Magnitogorsk, Tschernikowsk, Komssomolsk am Amur, Stalinogorsk, Elektrostal, Angarsk, Norilsk, Molotowsk, Magadan, Balchasch, Shiguljewsk, Krassnouralsk, Ssumgait, Mjednogorsk, Kochtla-Jarve, Igarka, Nowaja Kachowka und Bratsk. Alle diese Siedlungen sind bei neuen Großanlagen des Bergbaus,

der Schwerindustrie, der Kraftstromgewinnung oder des Verkehrs entstanden. Zum großen Teil liegen sie im asiatischen Teil der Union, im früher unerschlossenen Osten und Norden.

Das Übergreifen der Verstädterung auf diese Gebiete wird besonders deutlich, wenn man die Liste der Großstädte der UdSSR betrachtet, die nach der amtlichen Schätzung von Anfang 1956 135 Namen aufweist.

Um die Entwicklungstendenzen zu verdeutlichen, vervollständigen wir die neuen Daten durch ältere. Allen jenen Großstädten, die schon 1939 zur Sowjetunion gehörten, werden die Einwohnerzahlen der damaligen Volkszählung hinzugefügt (nach O. A. KONSTANTINOW „Goroda i gorodskoje nasseljenije SSSR k natschalu schestoj pjatiljetki“ in „Geografija w schkolje“, 1956/5); für die, welche bereits 1936 Großstädte waren, stehen uns die Zahlen für 1932/33 und für September 1936 aus unseren „Mitteilungen“ (Bd. 80, Nr. 7—8, 1937) zur Verfügung, und nach Möglichkeit wurden auch die Angaben der beiden ersten Volkszählungen (1897 und 1926) herangezogen.

in 1000 Ew.	Z. 1897	Z. 1926	Sch. 1932/3	Sch. 1936	Z. 1939	Sch. 1956
Moskau . . . . .	989	2,029	3,572	3,642	4,137	4,839
Leningrad . . . . .	1,267	1,690	2,839	2,740	3,191	3,176
					(ohne Vororte: 2,814)	
Kijew . . . . .	249	514	538	625	846	991
Baku . . . . .	112	453	709	670	809	901
					(ohne Vororte: 598)	
Charkow . . . . .	171	417	646	625	833	877
Gorkij . . . . .	99	222	477	513	644	876
Taschkent . . . . .	157	324	460	565	585	778
Kujbyschew . . . . .	92	177	260	271	390	760
Nowossibirsk . . . . .	8	120	294	310	406	731
Sswerdlowsk . . . . .	55	140	401	450	426	707
Tbilissi . . . . .	160	294	414	426	519	635
Stalino . . . . .	32	174	227	273	462	625
Tscheljabinsk . . . . .	20	59	217	263	273	612
Odessa . . . . .	405	421	476	509	604	607
Dnjepropetrowsk . . . . .	121	237	378	385	501	576
Kasan . . . . .	132	179	267	272	402	565
Riga . . . . .	283	—	—	—	393	565
Rostow am Don . . . . .	120	308	520	479	510	552
Molotow . . . . .	45	120	171	168	255	538
Stalingrad . . . . .	56	152	412	390	445	525
Ssaratow . . . . .	133	220	338	340	375	518
Omsk . . . . .	37	162	175	242	281	505
Minsk . . . . .	91	132	165	187	239	412
Woronjesh . . . . .	84	122	214	240	327	400
Lwow (Lemberg) . . . . .	—	—	—	—	—	387
Jerewan . . . . .	29	65	107	132	200	385
Saporoshje . . . . .	16	56	105	204	289	384
Jarosslawl . . . . .	71	114	177	209	298	374
Karaganda . . . . .	—	—	100	119	166	350
Stalinsk . . . . .	3	4	200	220	170	347

in 1000 Ew.	Z. 1897	Z. 1926	Sch. 1932/3	Sch. 1936	Z. 1939	Sch. 1956
Alma-Ata . . . . .	23	45	130	197	231	330
Krassnojarsk . . . . .	27	72	—	138	190	328
Kriwoj-Rog . . . . .	—	38	—	—	198	322
Tula . . . . .	111	155	192	201	272	320
Iwanowo . . . . .	36	111	190	215	285	319
Irkutsk . . . . .	51	108	125	184	243	314
Makejewka . . . . .	—	79	100	114	240	311
Nishnij-Tagil . . . . .	30	39	134	150	160	297
Magnitogorsk . . . . .	—	—	155	211	146	284
Chabarowsk . . . . .	15	52	—	138	199	280
Astrachan . . . . .	113	184	215	250	254	276
Shdanow . . . . .	32	64	146	174	222	273
Krassnodar . . . . .	66	162	190	186	204	271
Wladiwostok . . . . .	29	108	160	235	206	265
Ufa . . . . .	51	99	150	195	246	265
Prokopjewsk . . . . .	—	11	117	122	107	260
Tallin . . . . .	65	—	—	—	—	257
Barnaúl . . . . .	29	74	—	121	148	255
Ishewsk . . . . .	22	63	121	126	176	252
Woroschilowgrad . . . . .	20	72	120	124	213	251
Kalinin . . . . .	53	108	133	158	216	240
Kemerowo . . . . .	0,5	22	104	124	133	240
Gorlowka . . . . .	7	23	—	—	109	240
Archangelsk . . . . .	21	77	239	226	281	238
Pensa . . . . .	56	92	110	121	157	231
Grosnyj . . . . .	16	97	201	201	172	226
Tschkalow . . . . .	72	123	145	141	173	226
Tomsk . . . . .	52	92	128	141	141	224
Kirow . . . . .	25	62	—	103	143	211
Nikolajew . . . . .	92	105	130	140	167	206
Tschernikowsk . . . . .	—	—	—	—	—	206
Vilnius . . . . .	160	—	—	—	—	200
Kaunas . . . . .	74	—	—	—	—	195
Stalinabad . . . . .	0,6	6	—	—	83	191
Frunse . . . . .	7	37	—	—	93	190
Kischinjow . . . . .	109	—	—	—	—	190
Taganrog . . . . .	52	86	149	154	189	189
Kaliningrad (Königs- berg) . . . . .	—	—	—	—	—	188
Uljanowsk . . . . .	43	70	—	—	102	183
Schachty . . . . .	16	41	—	—	155	180
Kursk . . . . .	53	82	—	—	120	179
Kadijewka . . . . .	—	17	—	—	68	170
Ssamarkand . . . . .	55	105	150	155	134	170
Ssysran . . . . .	32	50	—	—	78	169
Komssomolsk am Amur	—	—	—	—	71	169
Murmansk . . . . .	—	9	—	104	117	168
Dnjeprodershinsk . . . . .	—	34	120	146	148	163

in 1000 Ew.	Z. 1897	Z. 1926	Sch. 1932/3	Sch. 1936	Z. 1939	Sch. 1956
Tschita . . . . .	11	62	—	—	103	162
Schtscherbakow . . . . .	25	56	—	—	139	162
Ssimferopol . . . . .	49	87	—	103	143	159
Ordshonikidse (Nord- kaukasien) . . . . .	44	78	100	112	127	159
Ulan-Ude . . . . .	8	29	—	—	129	158
Orsk . . . . .	13	14	—	—	66	157
Kostroma . . . . .	41	74	—	—	121	156
Tambow . . . . .	48	72	—	103	121	150
Kopejsk . . . . .	—	—	—	—	45	149
Dsershinsk . . . . .	3	9	—	—	103	147
Gomel . . . . .	37	86	110	127	144	144
Slatouóst . . . . .	21	48	—	106	99	143
Aschchabad . . . . .	19	52	—	—	127	142
Tschernowzy (Czerno- witz) . . . . .	—	—	—	—	—	142
Rjasan . . . . .	45	51	—	—	95	136
Ssemipalatinsk . . . . .	26	57	—	136	110	136
Chersson . . . . .	69	59	—	—	97	134
Ssewastopol . . . . .	51	75	—	—	112	133
Pjerowo . . . . .	—	24	—	—	78	132
Ssmolensk . . . . .	47	79	—	128	157	131
Tschimkent . . . . .	12	21	—	—	74	130
Poltawa . . . . .	53	92	—	103	130	129
Witjebesk . . . . .	66	99	117	131	167	128
Orjol . . . . .	70	76	—	—	111	128
Wologda . . . . .	28	58	—	—	95	127
Tjumen . . . . .	30	50	—	—	76	125
Tscheremchowo . . . . .	2	14	—	—	66	124
Lipezk . . . . .	20	21	—	—	67	123
Stawropol (Nordkauka- sien) . . . . .	42	59	—	—	85	123
Kamensk-Uralskij . . . . .	—	5	—	—	51	122
Kaluga . . . . .	50	52	—	—	89	122
Wladimir . . . . .	28	40	—	—	67	121
Leninsk-Kusnjeskij . . . . .	1	20	—	—	82	119
Petropawlowsk (Kasach- stan) . . . . .	20	47	—	—	92	118
Petrosawodsk . . . . .	13	27	—	—	70	118
Kramatorsk . . . . .	—	12	—	—	93	117
Kisseljowsk . . . . .	—	—	—	—	44	116
Anshero-Ssudshensk . . . . .	—	30	—	—	71	116
Kirowograd . . . . .	62	66	—	—	100	115
Andishan . . . . .	47	74	—	—	84	115
Kutaïssi . . . . .	32	48	—	—	81	114
Podolsk . . . . .	4	20	—	—	72	113
Bijsk . . . . .	17	46	—	—	80	112
Kunzewo . . . . .	—	10	—	—	61	111

in 1000 Ew.	Z. 1897	Z. 1926	Sch. 1932/3	Sch. 1936	Z. 1939	Sch. 1956
Brjansk . . . . .	23	46	—	—	87	111
Kirowabad . . . . .	33	57	—	—	99	111
Stalinogorsk . . . . .	—	—	—	—	76	109
Orjehowo-Sujewo . . . . .	3	63	—	—	99	109
Machatschkala . . . . .	10	34	—	—	87	106
Mogiljow . . . . .	43	50	—	—	99	106
Kurgan . . . . .	11	28	—	—	53	106
Winniza . . . . .	29	58	—	—	93	105
Namangan . . . . .	62	74	—	—	77	104
Leninakan . . . . .	32	42	—	—	68	103
Babuschkin . . . . .	—	16	—	—	70	103
Sserpuchow . . . . .	24	56	—	—	91	102
Armawir . . . . .	18	75	—	—	84	102
Woroschilow . . . . .	5	16	—	—	55	101

(Bei der Transkription der Namen wurde die mit unseren gewöhnlichen Schriftzeichen größtmögliche Annäherung an die tatsächliche Aussprache angestrebt.)

Bei Leningrad waren 1939 die Vorstädte Puschkin, Kolpino, Ssestrorjezk u. a. mitgezählt, bei Baku die Vororte Mardakjan, Artjem-Ostrow, Baladshary, Kirowskij, Ssabuntschi, Stepana-Rasina, Maschtagi u. a. In der Einwohnerzahl von Ufa war 1939 auch die von Tschernikowsk enthalten, das seither ausgegemeindet wurde und heute selbst Großstadt ist. Auch zahlreiche andere Städte wurden zwischen den einzelnen Stichjahren flächenmäßig verändert, sodaß die Angaben nur bedingt vergleichbar sind; so ist z. B. das sprunghafte Anwachsen der Donjez-Bergbaustädte Gorlowka und Kadijewka durch umfangreiche Eingemeindungen erklärlich.

Bei der Analyse dieser Liste fallen einige Momente der jüngsten Entwicklung besonders ins Auge. Hier ist die Ballungstendenz um die Hauptstadt zu nennen. Drei Vorstädte von Moskau (Pjerowo, Kunzewo und Babuschkin) haben die 100.000-Grenze überschritten, dazu kommen im „Moskauer Gebiet“, also der Umgebung der Metropole, noch Podolsk, Orjehowo-Sujewo, Sserpuchow und Stalinogorsk, die ebenfalls alle 1939 noch keine Großstädte waren. In der weiteren Umgebung Moskaus fallen Rjasan, Kaluga und Wladimir in diese Kategorie.

In den Industriegebieten des Ostens finden sich viele neue Großstädte: im Ural und seinem beiderseitigen Vorland neben Slatouüst, das bereits 1936 mit 105.500 Ew. aufgeschieden war, Kopejsk, Kamensk-Uralskij, Orsk, Tschernikowsk, Tjumen und Kurgan; im westsibirischen Kusnjezk-Revier Anshero-Ssudshensk, Leninsk-Kusnjezkij, Kisseljowsk und Bijsk; in Ostsibirien die Kohlenstadt Tscherechow, im Fernen Osten Komssomolsk am Amur und Woroschilow. Während die mittelasiatischen Republikshauptstädte Stalinabad (Tadshikistan) und Frunse (Kirgisien) in raschem Wachstum zu Großstädten geworden sind, bekamen die drei transkaukasischen Republiken zu ihren alten Großstädten (den Hauptstädten) noch je eine neue: Kutaissi (Georgien), Kirowabad (Aserbajdschan) und Leninakan (Armenien).

Unter jenen Großstädten, die schon bei der Zählung von 1939 als solche aufschienen, fällt besonders das schnelle Wachstum von Standorten der Schwer- und Bergbauindustrie auf (z. B. Tscheljabinsk, Molotow, Karaganda, Stalinsk,

Nishnij-Tagil, Magnitogorsk, Prokopjewsk, Kemerowo etc.) und von Verwaltungszentren: Kujbyschew, das während des Krieges Sitz der meisten Ministerien war, Nowossibirsk, Chabarowsk, der Hauptstädte Jerewan (Armenien), Alma-Ata (Kasachstan), Ishewsk (Autonome Udmurten-Republik) u. a.

Andererseits sind die Kriegsfolgen in den unmittelbar vom Kampfgeschehen heimgesucht gewesenen Gebieten des Westens und Südens noch deutlich zu merken, etwa in der Bevölkerungsabnahme von Leningrad, Ssmolensk, Poltawa und Witjebesk, der Stagnation von Taganrog und Gomel, dem minimalen Wachstum von Odessa, Ssimferopol und anderen randlich gelegenen Städten. In der Liste ist Kertsch nicht enthalten, das 1939 bereits 104.000 Ew. zählte, ebensowenig Noworossijsk, Shitomir, Bobrujsk, Krementschug u. a., die schon lang an der 100.000-Grenze liegen. Besonders auffällig wird das langsame Wachstum der Städte im Westen und Süden des europäischen Teils der Union, wenn man die letzten Zahlen mit denen von 1897 vergleicht (s. a. „Die Großstädte der Sowjetunion“ in „Mitt. Geogr. Ges. Wien“, 1937/7—8).

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Zahl der sowjetischen Großstädte von 31 i. J. 1926, 62 i. J. 1933 und 82 bei der Zählung von 1939 auf 135 gewachsen ist, von denen 127 auf dem Territorium von 1921—39 liegen. Zusammen hatten sie 1926 9,5 Mill., 1939 27,0 und 1956 42,9 Mill. Ew., das sind ca. 6,8, bzw. 16,0, bzw. 21,5% der Gesamtbevölkerung der Union.

WALTER STRZYGOWSKI:

### Das Ergebnis der Abstimmung über Ortsnamenschreibung im „österreichischen Mittelschulatlant“

In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen wurden in den drei österreichischen Mittelschulatlanten Städte, für die zwei Namen im Gebrauch sind, in der Regel mit dem deutschen Namen allein beschriftet und im Unterricht jedenfalls nur deutsch benannt. Immerhin finden wir in der Tschechoslowakeikarte des Kozennatlant von 1930 die Schreibungen:

Prag	Brünn	Preßburg
(Prahä)	(Brno)	(Bratislawa)

Alle anderen Namen sind allein in der deutschen Form angegeben. Im Slanaratlant von 1933 stehen ausschließlich die deutschen Namen, im Hölder-Pichler-Tempsky-Atlant für Handelsschulen von 1929 stehen in der Karte der Sudetenländer allein deutsche Namen, in der Eisenbahnkarte des südöstlichen Mitteleuropa finden wir vereinzelt auch Doppelschreibungen Prag (Prahä), Zilina (Sillein), Hermannstadt (Sibiu). Die Atlanten der NS-Zeit verwenden nur die deutschen Namen.

Die vierfache Besetzung Wiens im Jahre 1945 gab den Anstoß zur Änderung: Als der neue Kozenn-Slanar-Atlant 1951 erschien, kontrollierten noch die „Vier Elemente“ durch ihre Organe jede Erscheinung auf dem Schulbüchergebiet. Eine ihnen nicht genehme Schreibung der Ortsnamen hätte das Erscheinen des Atlas gänzlich vereiteln können. Das Geographische Institut Ed. Hölzel lag zudem im sowjetischen Besetzungsgebiet, seine Produktion wurde dauernd kontrolliert. Das erklärt viele Einzelheiten im Karteninhalt der damaligen Auflagen. So wurde z. B. vom sowjetischen und vom britischen „Element“ die kompromißlose Beschriftung aller im slawischen Einflußbereich liegenden Siedlungen allein mit den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Langbein Otto

Artikel/Article: [Städtische Bevölkerung und Großstädte der UdSSR 250-256](#)